

*In jungen Jahren schon fest entschlossen, als Künstlerin zu wirken und eine geistige und materielle Unabhängigkeit anzustreben.*

## Frida Mentz-Kessels Œuvre: Holzschnitte, Malerei, Druckgrafiken, Zeichnungen und Keramik

Ausstellung in der Kunstsammlung Jena bis zum 17. März 2024



*Frida Mentz-Kessel; Zirkus; um 1925, Farb-Holzschnitt © Kunstsammlung Jena*

Frida Kessel wurde im Jahr 1878 im österreichischen Graz geboren. 1885 kam sie nach Jena, nachdem ihr Vater Johannes Kessel als Profes-

Studium in München, an der renommierten Damenakademie des Künstlerinnen-Vereins fortführte. Hier hatten übrigens auch Gab-

Medium wurde der Holzschnitt, hier konnte sie Abstraktionen wagen und sich vom akademischen Maßstab emanzipieren. Sie nutzte diese Technik für die Darstellung von Wirklichkeitsausschnitten und zur freundlich-spöttischen Charakterisierung ihrer Zeitgenossen. Dabei grenzen sich ihre Arbeiten klar von Karikaturen ab, denn der Hauptinhalt solcher Arbeiten war stets ein malerischer Wirklichkeitsausschnitt, wobei die Elemente in heiterer, aber nie bissiger Komik und eher beiläufig inszeniert erscheinen. 1910 heiratete sie den Historiker Georg Mentz, zog mit ihm endgültig nach Jena und wurde Mutter zweier Töchter. Sie unterhielt Kontakte zum Umfeld des Jenaer Kunstvereins und gehörte ab 1924 zu jenen Jenaer Intellektuellen, die sich für den Erhalt des Bauhauses in Weimar einsetzten. In den 1920er Jahren fertigte sie Farbwürfe für die Apoldaer Stickerei, wirkte an der Ausstattung der Universitätskinderklinik mit und war an Ausstellungen in München, Prag, Leipzig und Dresden beteiligt. In den 1950er Jahren experimentierte sie mit der Technik der Batik. 1969, im Alter von fast 91 Jahren starb Frieda Mentz-Kessel in Jena. Dort war Frida Mentz-Kessel mehrfach an den Kollektivausstellungen der Jenaer Künstler und Künstlerinnen beteiligt gewesen und bereits im Jahr 1912 waren ihre Werke in deren internationalen Künstlerinnen-